Konzerterlös hilft lebensverkürzt er

Ein starkes Team bekommt Unterstützung: *Die ehrenamtlichen Damen des AWO-Lebensmittelkorbes Borgentreich mit Harald Schütz (v. l.) vom „Verein Provinzialer helfen", Jutta Kropp, Kassierin des AWO-Lebensmittelkorbes, Provinzial-Geschäftsstellenleiterin Eva Röper und AWO-Vorsitzende Carmen Watermeyer-Fels,* FOTO: SASKIA JOCHHEIM

4.000 Euro für den Lebensmittelkorb

Arbeiterwohlfahrt: Der Verein „Provinzialer helfen" unterstützt das Angebot der AWO mit einer großzügigen Spende. Den ehrenamtlichen Mitarbeitern der Borgentreicher Tafel fehlen Lagerkapazität und Kühlung

Von Saskia Jochheim

■ **Borgentreich.** „Erst einmal ordentlich Lebensmittel einkaufen" konnte Carmen Watermeyer-Fels, Vorsitzende der AWO in Borgentreich. Und das, ohne jeden Cent zweimal umdrehen zu müssen. Möglich machte diesen unbeschwerten Einkauf die großzügige Spende des Münsteraner Vereins „Provinzialer helfen". 2.000 Euro kamen zusammen. „Die gesammelte Summe aus Mitgliederbeiträgen und Spenden wird dann vom Unternehmen noch einmal verdoppelt", sagt Vereinsvorsitzender Harald Schütz.

Rund 4.000 Mitglieder aus den Innen- und Außendienststellen der Provinzial-Versicherung unterstützen den gemeinnützigen Verein. „Wir haben überlegt, wo in Borgentreich unsere Hilfe benötigt wird", sagt Eva Roeper, Vereinsmitglied und Leiterin der Provinzial-Geschäftsstelle der Orgelstadt. Dann sei ihr der Lebensmittelkorb eingefallen.

Schnell war der Kontakt zu Carmen Watermeyer-Fels hergestellt, und wenige Tage später die stattlich Summe auf dem Konto der AWO. „Neben der dringend benötigten Hilfe für Bedürftige, möchten wir auch die vielen Ehrenamtlichen in ihrer Arbeit unterstützen", sagt Schütz.

Alle vier Wochen versammelt sich ein Team von rund 30 Helfer und Helferinnen im evangelischen Gemeinhaus. Tische müssen aufgebaut und Lebensmittel zusammengetragen werden. Obst und Gemüse, Milch- und Fleischprodukte sowie Backwerk liegen dann auf den Tischen. Auch an die Vierbeiner wird gedacht: Hannelore Walter und Gisela Drecktrah haben Hunde- und Katzenfutter vor sich aufgebaut. „Wir möchten nicht, dass die Tiere unter den finanziellen Engpässen ihrer Besitzer leiden müssen und bei ihren Herrchen und Frauchen bleiben können", sagen sie entschlossen. Kuchen wird geschnitten und Kaffee gekocht, denn die Menschen sind auch zum gemütlichen Verweilen und Plauschen eingeladen.

Jeder, der einen Berechtigungsschein hat, ist willkommen. „Wer Wohngeld oder eine Rentenaufstockung bekommt, Hartz-IV bezieht oder Langzeitasylbewerber ist, hat ein Anrecht auf den Berechtigungsschein", erklärt Watermeyer-Fels, die dem Lebensmittelkorb seit seiner Gründung im Juli 2009 vorsteht. Schämen brauche sich niemand. Und Diskretion sei natürlich selbstverständlich, bekräftigt sie.

»Es klappt zwar irgendwie, ist aber mit sehr viel Umstand verbunden«

Der Lebensmittelkorb wird von den Menschen im Stadtgebiet gut angenommen: „Zwischen 120 und 150 Berechtigte kommen regelmäßig zu uns", so Watermeyer Fels. Für die Lebensmittel gebe jeder einen kleinen Obolus: „Die Erwachsenen 1 Euro, Kinder 50 Cent", fügt sie an.

Die großzügige Spende des Vereins „Provinzialer helfen" werde die AWO für weitere Zukäufe nutzen. „Weil die Lebensmittelspenden vom Jibi-Supermarkt ja leider wegfallen, können wir das Geld mehr als gut gebrauchen", erklärt sie erleichtert. Ein Teil der Summe werde in die Weihnachtsaktion fließen. Eine schöne Tasse, ein Kuscheltier und ein großer Schokoweihnachtsmann werde Kinderaugen leuchten lassen. Für die Erwachsenen gibt's einen Einkaufsgutschein. „Um sich auch mal selbst etwas frei aussuchen zu können", sagt die Vorsitzende.

Ihr Dank gilt den vielen kleinen und großen Betrieben, die den Lebensmittelkorb mit Lebensmittelspenden unterstützen: Die Metzgereien Klare, Brilon, Bartoldus und Reitz, die Bäckereien Reineke, Götte, Hetzler, Brechtgen und Mann, der Alsterhof Krull, die Molkerei Redeker, die Biohöfe Engemann und Arendes und die Lebensmittelmärkte Wulf und Becker sowie der Rewe-Markt.

Die Räumlichkeiten des evangelischen Gemeinhauses dürfen die AWO-Mitarbeiter kostenfrei nutzen. Eigene Räumlichkeiten sind dennoch vonnöten. Lagerkapazität und Kühlung fehlen dem Lebensmittelkorb. „Es klappt zwar irgendwie, ist aber mit sehr viel Umstand verbunden", sagt Watermeyer-Fels, die behelfsmäßig Kühlboxen- und -akkus bei sich zu Hause lagert. „Die meisten verderblichen Lebensmittel holen wir erst kurz vor der Ausgabe ab, da wir einfach keine Möglichkeiten haben, sie zu lagern", sagt sie über die Lebensmittel, die verteilt in den privaten Kühlschränken der Ehrenamtlichen auf ihren Einsatz warten. Üblich sei dieser Zustand nicht, betont Harald Schütz von „Provinzialer helfen".

Der Verein „Provinzialer helfen"

- Der Verein Provinzialer helfen fördert Tafeln und Lebensmittelkörbe und unterstützt integrative Flüchtlingsarbeit (zum Beispiel Menschen die Sprachkurse geben oder Patenschaften übernehmen).
- Der Verein hilft auch in Einzelnotlagen (zum Beispiel bei der Suche nach passenden Knochenmarksspendern).
- Der Verein finanziert sich durch die Beiträge von Mitarbeitern und Geschäftsstellen der Provinzial, die Mitglied sind. Diese Spendenaufkommen wird von Versicherungsunternehmen verdoppelt.